

"Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind"

Apostel Rainer Storck besuchte am Mittwochabend die Gemeinde Oberhausen-Schmachtendorf. Zu Beginn des Gottesdienstes griff Apostel Storck eine Passage aus dem Lied auf, das durch den Chor gesungen wurde: „Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreie ich nach Dir, mein Gott.“ Diesen Ausschnitt aus einem Vers übertrug er auf die täglichen Dinge, die jeder erleben kann.

Auf die Fragen und Herausforderungen, die sich jedem Einzelnen heute stellen, gibt es eine Antwort, die schon zur Zeit des Königs David Gültigkeit hatte und die heute ebenso passend ist: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (aus dem 23. Psalm, Vers 1). „Nehmt dieses Wort in Eure Seelen auf, arbeitet damit und schöpft daraus Kraft“, sagte Apostel Storck der Gemeinde.

Wie oft wird nach Beweisen für die Gotteskindschaft gefragt? Die Antwort darauf ist mit dem Bibelwort gegeben, das als Schale für diesen Gottesdienst diente. In Römer 8, in den Versen 16 und 17 heißt es: "Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.“

Wer, wie Jesu zu seiner Zeit, die Belange der Menschen wahrnimmt, ihnen hilft, der erlebt, dass daraus neue Kraft für den eigenen Glauben entsteht. Über allem stehen dabei die Worte Jesu: „Deine Wille, Herr, geschehe.“

Bezirksältester Michael Schiwy unterstrich dies in seinem Gottesdienstbeitrag und beschrieb die Liebe Gottes als eine unerschöpfliche Quelle der Gnade und Kraft.

In diesem Gottesdienst spendete Apostel Storck einer jungen Frau das Sakrament der Heiligen Versiegelung. Sie hatte, so beschrieb es der Apostel, nach einer Zeit der Prüfung des Glaubens die Entscheidung getroffen, dieses Sakrament empfangen zu wollen.

Gemeinsam feierte die Gemeinde das Heilige Abendmahl.

Nach dem Ende des Gottesdienstes verabschiedeten sich der Apostel und der Bezirksälteste von der Gemeinde und hatten dabei viele Hände zu schütteln.

Zu den Bildern

17. Oktober 2012

Text: M. Bremer

Fotos: R. S.

